

Grüne Heizzentrale

Nahwärmenetz in Hersbrucker Altstadt geplant

HERSBRUCK (jr) – „Es wird mehr als nur eine kleine Nahwärmeinsel, die in der Innenstadt geplant ist“, beschrieb Harald Kiesel. In der Hersbrucker Bürgerbräu stellte der Leiter des örtlichen Energieversorgers Hewa eine „grüne“ Heizzentrale für mehrere Komplexe vor. Neben dem Getränkeproduzenten sollen Sparkasse, Rathaus und die neuen Gebäude des Schickedanz-Areals angeschlossen werden.

Die Bürgerbräu ist schon seit Jahren Vorreiter in Sachen „Öko“. Dank der Nutzung umweltfreundlicher Hewa-Energie darf das Unternehmen ein Solarbier anbieten. Geschäftsführerin Sonja Weid wollte zudem Strom und Wärme „grün“ produzieren und ein Blockheizkraftwerk bauen. Bei einer solchen Anlage wird elektrische Energie gewonnen. Die dabei entstehende Abwärme ist normalerweise „Abfall“. Über ein Koppplungssystem lässt sich diese Energie zum Heizen nutzen.

Auch Bauunternehmer Walter Maisel wollte sein Vorhaben im Schickedanz-Areal ebenfalls mög-

lichst „zukunftsfruchtig“ umweltfreundlich gestalten. Mitte Juli beginnen die Arbeiten für den ersten Abschnitt mit 24 Wohnungen. Im Zuge der Planungen kam dann noch die Sparkasse hinzu, die die Heizung in ihrer Hauptgeschäftsstelle am Hersbrucker Oberen Markt modernisieren muss.

Lohnendes Vorhaben

So nahm die Idee eines Nahwärmenetzes Gestalt an. Die Stadt hat vor Kurzem von der Technischen Uni Amberg-Weiden einen Energienutzungsplan erstellen lassen. Harald Günzrodt, technischer Leiter der Hewa, analysierte aufgrund der gesammelten Daten über die „Wärmedichte“, dass sich das Vorhaben lohnen würde.

Bürgermeister Robert Ilg zeigte Interesse, Rathaus und Bürgerbüro an das Versorgungssystem anzuschließen. Eine weitere Möglichkeit ist das geplante Hotel im Posthof. Die Leitungen lassen sich auch über eine „Südschiene“ ins angrenzende Lohgebiet, die Rudolf-Wetzer-Straße und in die Poststraße verlängern.



Stellten die Planung für das Nahwärmenetz in der Hersbrucker Altstadt vor: Harald Günzrodt, Robert Ilg, Harald Kiesel, Sonja Weid, Oliver Poeschel (Bürgerbräu), Walter Maisel und Matthias Benk. Foto: J. Ruppert

Wegen der Größe kommt das Blockheizkraftwerk mit rund 1,5 Megawatt Leistung auf das Gelände der Bürgerbräu. Die benötigt auch den größten Teil des Stroms. Vorstandsmitglied Matthias Benk von der Sparkasse Nürnberg erkundigte sich, woher das Ökogas für den Betrieb der Anlage stammt. Harald Kiesel erläuterte, dass dies über „grüne“ Zertifikate mit Me-

thangewinnung aus alten Bergwerken im Ruhrgebiet läuft.

„Es ist ein wertvolles Projekt im Herzen der Stadt“, fasste Ilg zusammen. Sonja Weid und Harald Kiesel betonten, dass das Ergebnis in ruhigen Gesprächen entstanden ist. Beide spielten damit auf eine Gruppe Grüner oder den Grünen nahe Hersbrucker an, die bei

der Planung des Schickedanz-Areals mehr Beteiligung gefordert hatte. Von ihnen sei nicht ansatzweise der Vorschlag eines Nahwärmenetzes gekommen. Im Juli 2018 soll das System verwirklicht werden – dann will Maisel mit dem ersten Bauabschnitt fertig sein.

Mehr Infos zum Projekt bei Harald Günzrodt, Tel. 09151/8197126.